

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Holger Kühnlenz und Vanessa Behrendt (AfD)

Welche Gründe liegen für den Anstieg der Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen durch Jugendämter vor?

Anfrage der Abgeordneten Holger Kühnlenz und Vanessa Behrendt (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 16.08.2024

Für den Zeitraum der Jahre 2021 bis 2022 meldete das Statistische Bundesamt einen Anstieg der Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen durch Jugendämter um 40 %. Von den 18 900 Fällen bundesweit waren 17 300 auf unbegleitet eingereiste jugendliche Migranten zurückzuführen. Innerhalb dieser Kategorie war ein Anstieg um 153 % zu verzeichnen. Auf sie entfielen damit rund 90 % aller zusätzlichen Inobhutnahmen¹.

Die Landesregierung teilte in ihrer Antwort in der Drs. 19/4939 zur Anfrage „Sind die Jugendämter mit dem Betreuungsbedarf überfordert?“ mit, dass sich die Zahl der Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen von 4 583 im Jahr 2021 auf 5 518 im Jahr 2022 erhöht habe - dies ist eine Zunahme der Betreuungsfälle um rund 20 %.

Erhebliche Unterschiede bestehen dabei in verschiedenen Kreisen Niedersachsens: über dem Durchschnitt liegt mit rund 25 % die Stadt Braunschweig, mit rund 30% Gifhorn, Helmstedt, Wolfenbüttel, die Region Hannover, Celle, Lüneburg, mit 50 bis 70 % Aurich, Oldenburg, Vechta sowie mit über 80 % Stade, Osnabrück und Leer.

1. Wie viele Fälle in den Jahren 2021 und 2022 wurden
 - a) anonym gemeldet,
 - b) von privat mit Namen der Meldungsgeber gemeldet und
 - c) von öffentlichen Stellen gemeldet(bitte in Zahlen und Prozent angeben; bei c) bitte nochmals unterscheiden nach Polizei, Schule, Sozialdienst, Vereine, Gesundheits- und andere Ämter, Arztpraxen)?
2. Wie war Ende des Jahres 2022 das Verhältnis von deutschen Kindern/Jugendlichen und ausländischen bzw. staatenlosen Kindern/Jugendlichen (bitte angeben für die Gesamtzahl der 5 518 Fälle Ende des Jahres 2022 und für die Gruppe der erst im Jahr 2022 hinzugekommenen 935 Fälle)?
3. Welches sind die jeweiligen Gründe für die Zunahme in den Städten und Kreisen, in denen die Inobhutnahmen über 30 % gestiegen sind?
4. Welches sind die häufigsten Gründe für die Inobhutnahmen (unbegleitete oder begleitete Migration, Überforderung von Eltern, Vernachlässigung und Misshandlung u. a.)?
5. Wie viel Prozent der betreuten Kinder/Jugendlichen lebten schon vor dem Jahr 2022 in Deutschland, und wie viele sind erst ab dem 01.01.2022 hier ansässig?
6. Wie hoch war im Jahr 2022 der Prozentsatz von anonymen Meldungen, die sich nachträglich als böswillige Falschmeldung herausstellten (beispielsweise von Ex-Partnern)?

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/06/PD23_246_225.html#:~:text=WIESBADEN%20%E2%80%93%20Nachdem%20die%20Zahl%20der,ihrem%20Schutz%20vor%20C3%BCbergehend%20in%20Obhut